

BIRTE KIESGEN | LEON KNEFFEL

# Wummel

und die  
geheimnisvolle Kiste



tausendkind

BIRTE KIESGEN | LEON KNEFFEL

# Wummel

und die  
geheimnisvolle Kiste

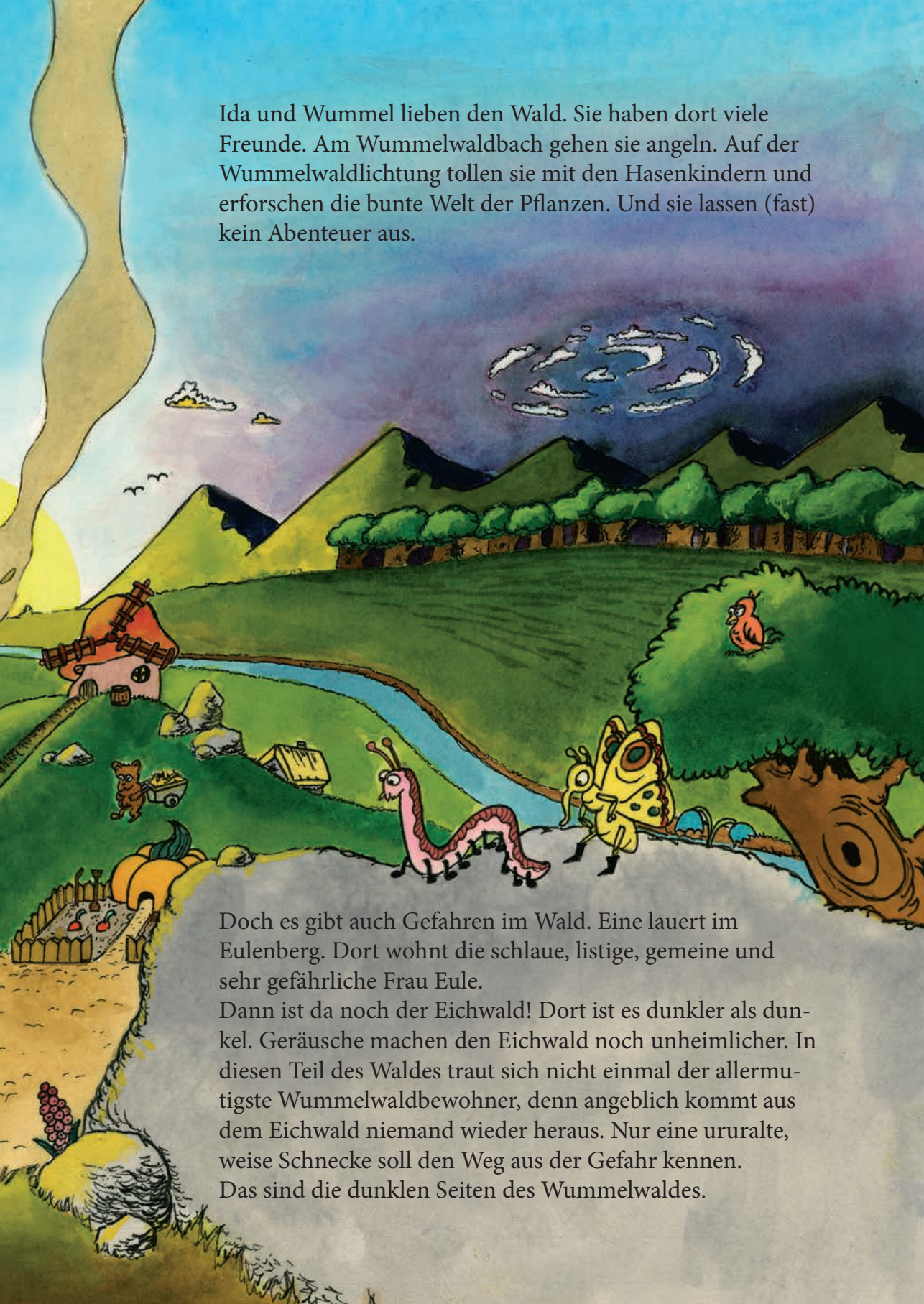
tausendkind



Die Sonne lacht, der Wummelwald erwacht! Nach einem langen Winter bringen die Strahlen der Frühlingssonne wieder Leben in den Wald. Die Bäume sind voll zarter, hellgrüner Blätter, die Blumen am Waldrand öffnen ihre Blüten, erste Schmetterlinge tanzen, Vögel zwitschern und die Wummelwaldtiere kommen aus ihrer Winterruhe. Und im Wummelwald leben wirklich viele Tiere! Auch Waldmausjunge Wummel und Igelmädchen Ida sind hier zu Hause. Sie wohnen in einem kleinen Dorf am Waldrand, im Wummeldorf. Dort ist immer was los. Genau in der Dorfmitte hat Wummels Opa Otto seine Werkstatt. Er ist der genialste Tüftler aller Waldmäuse und weit über den Wummelwald hinaus für seine Erfindungen bekannt.







Ida und Wummel lieben den Wald. Sie haben dort viele Freunde. Am Wummelwaldbach gehen sie angeln. Auf der Wummelwaldlichtung tollten sie mit den Hasenkindern und erforschen die bunte Welt der Pflanzen. Und sie lassen (fast) kein Abenteuer aus.

Doch es gibt auch Gefahren im Wald. Eine lauert im Eulenberg. Dort wohnt die schlaue, listige, gemeine und sehr gefährliche Frau Eule. Dann ist da noch der Eichwald! Dort ist es dunkler als dunkel. Geräusche machen den Eichwald noch unheimlicher. In diesen Teil des Waldes traut sich nicht einmal der allermutigste Wummelwaldbewohner, denn angeblich kommt aus dem Eichwald niemand wieder heraus. Nur eine ururalte, weise Schnecke soll den Weg aus der Gefahr kennen. Das sind die dunklen Seiten des Wummelwaldes.

Hatschi! Hatschi!“, tönt es am Morgen aus dem Mäusehaus.

Die Frühlingssonne scheint Wummel direkt auf die Nasenspitze! Jetzt ist es Zeit aufzuwachen!

Schnell rennt Wummel zum Fenster und ruft überglücklich: „Der Frühling ist da! Die Sonne strahlt, der Himmel leuchtet und die Welt wird wieder bunt!“

Dann flitzt Wummel zu seinen Eltern, die nach der langen Winterruhe erst einmal das Häuschen lüften und den Staub hinauskehren. Er umarmt sie stürmisch.

„Mama, Papa, schaut, der Frühling ist da! Ich muss sofort zu Ida!“

Bevor Wummels Eltern antworten können, rennt Wummel hinaus, über den Dorfplatz, vorbei an Bäcker Ente, Gärtner Junikäfer, Schuster Spatz und dem Wirtshaus Wummelwald, zu Idas Haus.







Wummel kommt völlig außer Atem am Igelhaus an. Wahrscheinlich schläft Ida noch tief und fest, denn es ist nur ein sanftes Schnaufen zu hören. Wummel guckt vorsichtig durch das Fenster. Direkt darunter steht Idas Bett. Unter einer dicken Decke schauen nur die Stachelspitzen hervor.

„Ida, Ida, du musst aufwachen! Die Sonne lacht! Der Wald erwacht! Auf uns warten neue Abenteuer!“

Ida wischt sich den Schlaf aus den Augen, reckt und streckt sich. Dann ruft sie: „Wummel, da bist du ja endlich! Ist der Frühling da?“

Sie springt aus dem Bett und fällt Wummel um den Hals. „Ida, lass uns losgehen! Lass uns gleich zu Opa Otto in die Werksatt“, sagt Wummel. Schon stellt Ida ihre Stacheln auf und entgegnet: „Okidoki.“

Als die beiden an der Werkstatt ankommen, raucht, pufft und knallt es mächtig. Ida und Wummel öffnen vorsichtig die Tür und rufen hinein: „Ist alles in Ordnung, Opa Otto?“

„Wummel! Ida! Schön, euch zu sehen, ich habe euch vermisst!“, ruft Wummels Großvater mit rauchiger Stimme. Mir geht’s gut, alles bestens! Ein kleiner Kurzschluss, aber das bekomme ich wieder hin. Ich tüftle gerade an einem Eulenfrühwarnsystem. Ihr wisst doch: Seit meiner Kindheit fürchte ich mich vor Frau Eule! Dies hier, meine allerneueste Supererfindung, könnte uns vielleicht alle schützen. Aber kommt doch erstmal rein!“

Opa Otto geht in die Küche und kocht Kakao. Ida und Wummel schauen sich neugierig in der Werkstatt um. Sie sind gespannt, was sich über den langen Winter in Opa Ottos Tüftlerwerkstatt verändert hat. Plötzlich entdecken die beiden ein dickes Buch mit dem Titel „Das große Tüftlerhandbuch – Erfindungen leicht gemacht“. Es liegt aufgeschlagen auf der Werkbank. Ida nimmt es in die Hand. Dabei fällt ein Foto auf den Boden. Wummel hebt es auf, sieht es genau an und sagt: „Ida, schau, da ist Opa Otto mit einer besonderen Kiste vor einer uralten Eiche zu sehen.“ Ida staunt: „Wow! Das ist mal eine Kiste ... da sind richtig coole Sachen drin!“





Als Opa Otto mit dem dampfenden Kakao zurückkehrt, fragen die beiden Freunde aufgeregt: „Was ist denn das für eine Kiste?“

Opa Otto hebt die Augenbrauen und lächelt geheimnisvoll: „Das ist eine wahre Wunderkiste!“ Mit einem Funkeln in den Augen erzählt er weiter: „In der Kiste habe ich als Waldmausjunge alles aufbewahrt, was ein Abenteurer braucht: Ein Taschenmesser, eine Taschenlampe, Hammer und Nägel, Seil und Haken, eine Schaufel, eine Laubsäge, einen Kompass und vieles mehr. Meine Eltern haben mir zu jedem Geburtstag ein Werkzeug geschenkt. Und doch ist diese Kiste viel, viel mehr als eine Werkzeugkiste, sie ist magisch! Sie hält immer das bereit, was man im Augenblick braucht. Ihr Zauber hilft, Hindernisse zu überwinden, Gefahren zu entkommen, und macht Erfindungen möglich.“





Ida und Wummel hören gebannt zu. „Mit Hilfe der Kiste würde das Eulenfrühwarnsystem also längst funktionieren“, stellt Ida fest.

Wummel fragt hastig: „Wo ist die Kiste? Können wir sie sehen?“

Opa Otto setzt sich und erzählt leise weiter: „Die Kiste ist seit Langem an einem streng geheimen Ort. Als ich ein Kind war, wussten alle Bewohner des Waldes von ihrer Zauberkraft. Leider ist auch Frau Eule seither hinter meiner Wunderkiste her. Die hinterhältige Eule wäre durch die Kiste die absolute Herrin über den Wummelwald. Sie wäre noch stärker, noch mächtiger und eine noch größere Gefahr für uns alle. So beschloss ich eines Tages, die Kiste zu verstecken. Ich nahm all meinen Mut zusammen und wagte das ungeheuer Ungeheuerliche. Mit Hilfe meiner sehr guten Freundin und engsten Vertrauten, der Schnecke Schnuck, habe ich die Wunderkiste eines Morgens bei Sonnenaufgang in den tiefen, dunklen, gefährlichen Eichwald getragen und sie in einer alten hohlen Eiche versteckt.“



Ida und Wummel stockt der Atem.

„In welcher Eiche?“, fragt Wummel.

„Das wird ein ewiges Geheimnis bleiben. Denn der Wald verändert sich ständig. Bäume wachsen ihr Leben lang, ihre Äste verzweigen sich, das Unterholz wird dichter, Stürme bringen Bäume zu Fall und an diesen Stellen wachsen aus Samen kleine Bäume nach. Selbst ich würde das Versteck wohl nach all den Jahren nicht wiederfinden“, antwortet Opa nachdenklich. Er unterbricht seine Gedanken. „Nun aber raus mit euch!“, murmelt er und wendet sich wieder seiner Arbeit zu.

Beim Rausgehen steckt Wummel schnell das Foto in seine Hosentasche, denn er wittert ein Abenteuer:

„Ida, lass uns die magische Kiste suchen! Das wird ein mega abenteuerliches Abenteuer!“

Ida zögert. „Ich weiß nicht, Wummel, denk an die Gefahren auf dem Weg zum Eichwald, im Wald, am Bach und aus der Luft. Und dann die gefährlichste aller Gefahren: Frau Eule!“

„Ich weiß, Ida, aber stell dir vor, Opa Otto bekäme seine magische Kiste zurück! Mit ihr gäbe es keine Hindernisse mehr, keine unbesiegbaren Feinde und jede Erfindung wäre möglich!“

Wummel und Ida diskutieren, ob es richtig ist, sich auf den Weg zu machen. Schließlich schlägt Wummel vor: „Lass uns knobeln, Ida!“

Ida zögert: „Mhm, wenn du meinst, okay.“

Die beiden Freunde spielen Schnickschnackschnuck. Wummel gewinnt! Und das Abenteuer beginnt!





Ida und Wummel machen sich sofort auf den Weg durch den Frühlingswald. Dort summen Insekten, Vögel zwitschern und die Frühlingssonne lockt viele bunte Blumen hervor. Die beiden Freunde streifen durch das Unterholz, springen über Stock und Stein und freuen sich, die anderen Waldbewohner wiederzusehen. Sie beobachten die Bienen bei der Arbeit, sie begrüßen die Zugvögel nach ihrer Ankunft zu Hause und schauen den Eichhörnchen beim Frühjahrsputz zu.







Nach einer Weile bleiben Wummel und Ida stehen.  
Wummel nimmt das Foto aus seiner Hosentasche.  
Beide betrachten es.

Ida murmelt: „Das Foto ist der einzige Hinweis,  
den wir haben!“

Doch ganz plötzlich rollt sie sich zu einer stacheligen  
Kugel zusammen!

Auch Wummel spitzt die Ohren, schaut sich um und  
entdeckt den Bau von Herrn Dachs.





Und tatsächlich, Herr Dachs schießt aus seinem Bau, stellt sich Wummel in den Weg und fragt mit fieser Stimme: „Wwwo sssoll es dddenn hingehen?“ Schließlich entdeckt er das Foto. Sein Blick fällt sofort auf die Kiste: „SSSieh an, sssieh an, wwwas haben wwir denn dda?“ Er bedrängt Wummel und möchte ihm das Foto entreißen. „Ist dddas nnnicht die KKKiste, dddie aaaalles möglich macht?“ Wummel antwortet zögerlich: „Ähm, ja, ähm ...?“

